

„Schulen sollten auf Pikrinsäure verzichten“

SICHERHEIT Nach Großeinsatz: Chemielehrer-Verband rät von Anwendung der explosiven Chemikalie im Unterricht ab

VON ANTJE KARBE, MZ

REGENSBURG. Kleine Flasche, große Wirkung: Nach dem Großeinsatz um ein explosives Fläschchen Pikrinsäure in einer Regensburger Apotheke will die Bayerische Landes-Apothekerkammer ihre Mitglieder nochmals auf den richtigen Umgang mit der Säure hinweisen. Auch das bayerische Kultusministerium hat angekündigt, alle Schulen anzuschreiben.

Die Säure wird in Apotheken als auch gelegentlich bei Versuchen im Schulunterricht verwendet und muss immer in Wasser aufbewahrt werden. Der betroffene Apotheker hatte die Polizei alarmiert, weil er in seinem Bestand ein eingetrocknetes Fläschchen entdeckt hatte. Die Beamten sperrten das Anwesen, ein Expertenkommando sprengte das Fläschchen.

Das Vorgehen im Regensburger Fall sei vorschriftsmäßig gewesen, so Apotheken-Sprecher Josef Kammer-

meier gestern. „Aber auch übervorsichtig.“ Normal genüge es in so einem Fall, das geschlossene Fläschchen in einen Eimer zu stellen und diesen mit Wasser zu füllen. „Sozusagen als Erste Hilfe. Danach kann man einen Entsorger informieren.“ Allerdings weist der Apotheker darauf hin, dass sich nur Fachleute an solche Aktionen wagen sollten.

An Schulen wären dies die Leiter der chemischen Sammlung. Ob und wie vorschriftsmäßig Bestände an Regensburger Schulen gelagert sind, ist zur Zeit nicht nachprüfbar: Wegen der Sommerferien ist niemand erreichbar. In Berlin und Nordrhein-Westfalen hält Pikrinsäure seit Wochen die Fachwelt in Trab. In mehr als 50 Schulen sollen Sprengstoffkommandos zur Entschärfung von falsch gelagerten Beständen angerückt sein. Ein Vorgehen, das Chemiker-Verbände als „hysterisch“ kritisieren.

Im Schrank seien die Fläschchen



Bei richtiger Lagerung harmlos: Apotheker Alois Denk zeigt seinen Pikrinsäure-Vorrat.

Foto: Karbe

sicher, sagte auch Kammermeier. Diese sollten aber nicht in falsche Hände geraten oder fallen gelassen werden. Bei Fragen könne man sich an Apotheken wenden. Die Lagerung von Pikrinsäure an Schulen sei erlaubt,

PIKRINSÄURE

► **Pikrinsäure** (2,4,6-Trinitrophenol) muss in Wasser aufbewahrt werden, im trockenen Zustand ist die Chemikalie hochexplosiv. Im Ersten Weltkrieg war sie Füllmaterial für Granaten.

► **Apotheken** müssen die Säure vorrätig haben, weil damit Wirkstoffe in Arzneimitteln nachgewiesen werden. Inzwischen gibt es dafür moderne Methoden. Apotheker-Sprecher Josef Kammermeier hofft deshalb, dass die Säure aus dem Bestand gestrichen wird.

► **Schulen** verwendeten früher Pikrinsäure bei Unterrichtsversuchen. Auch hierfür gibt es inzwischen Ersatzstoffe.

sagte Dr. Andreas Kämmerer, Vorsitzender des „Verbands der Chemielehrer Bayerischer Gymnasien“ (VCBG). „Aber es gibt keinen Grund, diese zu benutzen. Jeder vernünftige Kollege müsste die Finger davon lassen.“